

Wandern im UNESCO Weltkulturerbe im Harz, 27.9.2020

Beim Warten auf den Bus nach St. Andreasberg wurden wir von unserem Wanderführer eingestimmt auf das, was uns bei dieser Wanderung beschäftigen wird: die Wasserregale im Oberharz. Bei dem Begriff „Regale“ denken wir an ein Möbelstück, das Ordnung für zu lagernde Gegenstände schafft. Aber Regale im Harz, für Wasser? So ganz abwegig ist die Vorstellung von Ordnung nicht, denn die Oberharzer Wasserregale haben die Nutzung des Wassers „geordnet“. Dennoch haben die Wasserregale im Oberharz nichts mit unserer Vorstellung von Regalen zu tun. Daher zurück zum Anfang, ins 12. und 13. Jahrhundert. Schon zu dieser Zeit haben Mönche des Zisterzienserordens im Kloster Walkenried begonnen, durch die Anlage von Gräben, unterirdischen Wasserläufen, Auffangbecken und Stauseen die Wasserkraft für den Bergbau zu nutzen. Dieses System wurde vom 16. bis zum 19. Jahrhundert weiter ausgebaut. Ohne die Nutzung von Wasser kein Bergbau im Harz. Gefördert wurden vor allem Silber- und Bleierze. Daher war das Recht, das Wasser vorrangig für den Bergbau einzusetzen sehr wichtig. Es wurde seit dem Mittelalter vom Landesherrn verliehen („Regal“: ein Königsrecht, abgeleitet von dem lateinischen Wort rex, regis für König). Andere Wassernutzungen waren unter „geordnet“.

Da alles mit dem Bergbau zusammenhängt, begannen wir unter Tage, in der Grube Samson. Dort wurde uns in einer sehr anschaulichen Führung das anstrengende Leben der Bergleute vor Augen gestellt. Und wir staunten über die technischen Errungenschaften von vor 200 Jahren, wie z. B. die „Fahrkunst“. Sie verkürzte die Zeit für die Ein- und Ausfahrt in die Grube – die nicht zur Arbeitszeit gerechnet wurde – von 4 Stunden auf ca. 2 Stunden. Und die Fahrkunst in der Grube Samson funktioniert noch heute – als Letzte weltweit. Sie wird für die Wartung einiger technischer Einrichtungen sogar genutzt.

Auch die große Bedeutung der Wasserregale für den Bergbau konnte durch die Begehung der Grube nachvollzogen werden. Eine kontinuierliche Energieversorgung mit Hilfe des Wassers war erforderlich, um eindringendes Wasser mit Saugpumpen aus den Gruben zu entfernen, die Pumpen wurden mit Wasserrädern betrieben („Wasser mit Wasser heben“). Außerdem wurde das Wasser für Förder- und Transportzwecke eingesetzt.

Ein weiterer Aspekt des Bergbaus wurde bei der Führung deutlich: der große Holzbedarf. Holz wurde als Gruben- und Bauholz und zur Verhüttung der Erze (Erzeugung von Holzkohle durch Köhler) benötigt. Der große Bedarf konnte nicht immer gedeckt werden, und eine Aufforstung

mit schnell wachsenden Bäumen, den Fichten, sollte Abhilfe schaffen. Auch die Forstwirtschaft im Oberharz ist eine Folge des Bergbaus.

Nach der Führung in der Grube Samson konnten wir Einzelheiten der Oberharzer Wasserregale bei unserer Wanderung bestaunen und mit Hilfe der zahlreichen Informationstafeln besser verstehen. Die Wanderung führte uns am Rehberger Graben entlang, zum Goetheplatz mit schönen Granitformationen, zum Oderteich (älteste Harzer Talsperre) und weiter nach Oderbrück zur Bushaltestelle.

Damit haben wir nur einen Teil der zahlreichen Teiche und Wassergräben gesehen. Doch schon diese Wanderung machte deutlich, wie sehr die Landschaft im Oberharz mit dem Bergbau und der damit im Zusammenhang stehenden Nutzung von Wasser und Wald geprägt ist. Vieles gibt es noch zu entdecken. Daher geht es in den folgenden Monaten noch zweimal zum Thema „Wasserregale“ in den Harz. Und weitere gut aufbereitete Informationen finden Sie unter: <https://www.ohwr.de/unesco-weltkulturerbe/weltkulturerbe-hoch3.html>.